



**Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.**

Erscheint wöchentlich viermal: Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. Vierteljährlicher Preis in Welzheim 1 M. 5 S., im Oberamtsbezirk 1 M. 25 S. auswärts 1 M. 45 S. Insertionspreis: die kleinspaltige Zeile oder deren Raum 7 S., auswärts 10 S.

Nro. 10. Welzheim, Sonntag den 18. Januar 1891 25. Jahrgang.

**Ämtliche Bekanntmachungen.**

**Bekanntmachung des Vorstands der Württ. Invaliditäts- und Altersversicherungs-Anstalt, betreffend die Behandlung des Postportos beim ämtlichen Verkehr der Staats- und Gemeindebehörden mit dem Vorstand der Württ. Invaliditäts- und Altersversicherungsanstalt.**

Das K. Ministerium des Innern hat durch Erlaß vom 30. Dezember 1890 über die Behandlung des Postportos beim ämtlichen Verkehr der Staats- und Gemeindebehörden mit dem Vorstand der Württ. Invaliditäts- und Altersversicherungs-Anstalt folgende Bestimmungen getroffen:

- 1) Postsendungen, welche im dienstlichen Verkehr zwischen den mit ämtlichen Postwertzeichen versehenen Staatsbehörden und dem Vorstand der Versicherungsanstalt von den ersteren an den letzteren abgesendet werden, sind von der absendenden Staatsbehörde mit ämtlichen Wertzeichen zu frankieren;
- 2) Postsendungen, welche im dienstlichen Verkehr zwischen den Amtskörperschafts- und Gemeindebehörden und dem Vorstand der Versicherungsanstalt von den ersteren an den letzteren abgesendet werden, können von der absendenden Behörde unfrankiert als portopflichtige Dienstsache nach Maßgabe der Vorschriften in § 25 der inländischen Postordnung abgesandt werden, worauf das Porto Seitens des die Sendung empfangenden Vorstands in ämtlichen Postwertzeichen entrichtet wird;
- 3) Postsendungen, welche von Privatpersonen an den Vorstand der Versicherungsanstalt gerichtet werden, sind von den Absendern mit den allgemeinen Briefmarken zu frankieren.

Stuttgart, den 8. Januar 1891. V o c k s h a m m e r.

**W e l z h e i m.**

Höherer Weisung zu Folge wird vorstehende Bekanntmachung zur Kenntnis der Korporationsbehörden und der Bezirks-Einwohner gebracht.  
Den 15. Januar 1891. K. Oberamt: Bellnagel.

**W e l z h e i m.**

Unter dem Viehstand des Bauern Leonhard Sauer in Alfdorf, des Bauern Josef Lachner und des Kronenwirts Beckwenger, beide in Adeltetten, ist die

**Maul- und Klauenseuche**

ausgebrochen.  
Den 16. Januar 1891. K. Oberamt: Reusch, Amtmann.

**Bezirksnachrichten.**

(-) **Welzheim**, 17. Jan. Morgen den 18. Januar findet hier mittags 2 Uhr die Wahl der Vertreter der Arbeiter und Arbeitgeber zur Bezirkskrankenkasse Welzheim statt. Hierbei haben die Arbeiter Welzheims 5 und die Arbeitgeber von Welzheim, Kaisersbach, Kirchenfirnberg, Pfahlbron, Rudersberg und Unterschlechtbach zusammen 6 Vertreter zur Generalversammlung der Bezirkskrankenkasse zu wählen. Bei der Wahl vor 3 Jahren beteiligte sich von den hiesigen Arbeitgebern niemand. Dieselben hatten deshalb bei den Generalversammlungen auch keine Stimme. Im Blick auf die so wichtige Sache der Krankenversicherung der Arbeiter wäre es aber sehr zu wünschen, wenn sowohl Arbeiter als Arbeitgeber ihr Interesse hierfür am 18. d. M. durch zahlreiche Abstimmung zeigen würden.

**Württemberg.**

**Stuttgart.** Vom Landtag. Bei der Debatte über den Verw.-Gesetz-Entwurf wurde seitens der Opposition den in der Kammer als Abg. anwesenden Schultbeissen zu verstehen gegeben, in der vorliegenden Sache, weil sie selbst angehend, nicht mitzusprechen. Dem gegenüber muß gesagt werden, daß in die

gegenwärtigen Ortsvorsteher alle auf Lebensdauer gewählt sind, die Abschaffung der Lebenslänglichkeit sie also persönlich gar nicht berühren kann. Aber hievon abgesehen, haben sich niemals die Herren Juristen in einem Parlament, in juristischen Fragen mitzusprechen oder haben sich die Herren Rechtsanwälte niemals der Stimmenangabe enthalten, als die Advokatengebühren festgesetzt wurden? Der Abg. für Balingen hat den großen Takt gehabt, dem Abg. für Böblingen zuzuwerfen, daß bei den letzten Reichstagswahlen der Bezirk Böblingen eine (sehr geringe!) Mehrheit gegen Herrn Dr. v. Göz aufbrachte, daß er also nicht mehr der Erwählte von Böblingen sei. Aber der Bezirk Neuenbürg hat in zwei Reichstagswahlen mit sehr großer Mehrheit gegen den demokratischen Kandidaten gestimmt, aber davon hört man nichts, daß der demokratische Abg. Bleyer nunmehr sein Mandat niederlegen wolle. Den einzigen neuen Gedanken gegen die Verwaltungsreform brachte der Abg. für Riedlingen vor: man solle die ganze Reform vertagen bis das neue bürgerliche Gesetzbuch vom Reichstag beschlossen sei. Aber der Abg. C. Hausmann mußte zwei Tage später selbst zugeben, daß dann erst recht nicht die Lebenslänglich-

keit abgeschafft werden könne, weil dann dem Ortsvorsteher auch noch die Verantwortung für solche Geschäfte zufalle, für welche bisher der Gemeinderat einzutreten hat. Und während der Abg. C. Hausmann den Disziplinargereichtshof für die Gemeinde- und Körperschaftsbeamten als ein schreckliches Unterjochungsmittel der Regierung gegen die Ortsvorsteher bezeichnete, erklärte ein anderer Gegner der Lebenslänglichkeit, der Abg. der Stadt Ulm, Ebner, der Disziplinargereichtshof sei gar nicht zu entbehren. Die Abstimmung hat gezeigt, daß, wie das württ. Volk erzählt, so auch die große Mehrheit der Kammer den wohlgemeinten Absichten der Regierung volles Vertrauen entgegenbringt. Mit 63 gegen 21 Stimmen, also mit voller <sup>3</sup>/<sub>4</sub> Mehrheit hat die Kammer den Antrag Hausmann auf Einführung periodischer Wahlen der Ortsvorsteher abgelehnt und mehrere Abg. haben erklärt, daß sie speziell mit Rücksicht auf die Wünsche ihrer Wähler für die Lebenslänglichkeit stimmen. Wenn sogar die Privilegierten in der Kammer nicht säßen, wäre die Lebenslänglichkeit immer noch mit einer starken <sup>2</sup>/<sub>3</sub> Mehrheit angenommen worden. Dazu kommt, daß eine Reihe von Abg., wie B. der Abg. Wagner von Großgartach, nur

aus dem Grunde gegen die Lebenslänglichkeit stimmten, weil sie bei der Wahl vor zwei Jahren diesbezügliche feste Versprechungen abgegeben hatten. Alles in Allem kann die gestrige Abstimmung als ein glänzender Sieg des Hrn. Ministers des Innern und der Regierung überhaupt mit vollem Recht bezeichnet werden. (N. Z.)

**Stuttgart, 16. Jan.** Die Kammer der Abgeordneten fuhr heute mit Beratung des Entwurfs der Verwaltungsreform bei Art. 11 ff., welche vom Bürgerausschuß handeln, fort. Bei Art. 12, welcher von der Wahl des Obmanns handelt, wurden die Anträge der Regierung und der Kommission angenommen, die von E. Hausmann beantragte Streichung mit 53 gegen 29 Stimmen abgelehnt. Darnach wird der Obmann künftig von dem Kollegium und nicht mehr direkt von den Wählern gewählt. Außer den Abgeordneten der Linken stimmten für den Antrag Hausmann: Stälin, v. Abel, Weishaar, Kälber, Bez, Haffner, Bantleon, Sachs, Braitinger, Raft, Wendler und Essich. Gegen den Antrag Hausmann stimmten Dentler, Ruffbaumer, Stockmayer und Untersee von der Linken. — Die Kammer gelangte bis Artikel 17. Nächste Sitzung; Samstag vormittags 9 Uhr.

Die Invaliden- und Altersversicherung umfaßt gegenwärtig etwa 12 Millionen Versicherte, von diesen werden im laufenden Jahre bereits 120 000 Personen Altersrente beziehen. Die Beiträge werden von Anfang an ohne den Reichszuschuß etwa 120 Millionen Mark jährlich betragen. Davon aber werden voraussichtlich die Arbeitgeber mindestens die Hälfte aus eigenen Mitteln zahlen. Was die Leistungen der Arbeitgeber für die Arbeiterversicherungen überhaupt betrifft, so sind für die Kranken- und Unfallversicherung zusammen im Jahre 1888 schon mehr als 100 Millionen Mark Beiträge gezahlt worden, von denen auch die reichliche Hälfte den Arbeitgebern zugefallen ist. Im Jahre 1891 also werden die Unternehmer insgesamt mindestens 120 Millionen beizusteuern haben.

**Göppingen, 14. Jan.** Es ist noch nicht gar lange her, daß die Straßen von hier nach Hohenstaufen mit ziemlichen Kosten verbessert wurde, damit sie den Anforderungen, die an eine Poststraße gestellt werden, genüge. Die Straße ist hergerichtet, Post fährt aber keine über Hohenstaufen, da die Straße von hier aus keine richtige Fortsetzung bis Gmünd hat. In neuerer Zeit erst haben die betreffenden Gemeinden begonnen, sich zur Herstellung einer solchen Straße zu vereinigen. Jetzt taucht unerwartet der Vorschlag auf, von hier aus auf den Kaiserberg eine Eisenbahn zu bauen. Ob eine Zahnradbahn beabsichtigt ist oder ein anderes System angewendet werden soll, ist nicht bekannt.

**Vaupheim, 15. Jan.** Heute morgen 4 Uhr wurden wir wiederum durch das Feuer signal aus dem Schlafe gerissen. Es brannte zum achtenmal und zwar mitten in der Stadt. Die Scheune des Kaufmanns S. in der oberen Rabenstraße wurde ein Raub der Flammen und nur mit der größten Anstrengung gelang es der Feuerwehr, trotz des heftigsten Schneegestöbers das Wohnhaus zu retten. Diesmal trieb der freche Thäter sein Unwesen gegenüber dem städtischen Wackelokal. Fußspuren führten, wie beim letzten Brande, im Schnee zu mehreren Gehöften in freier Lage, woselbst er, wie vorgesehene Zündhölzer beweisen, ebenfalls anzuzünden beabsichtigte. Derselbe wurde auch von ferne zweimal gesehen, doch hat man bis jetzt noch keinen sicheren Anhaltspunkt finden können. Die Stadtkasse hat nun weitere 50 M. auf Entdeckung des Thäters

**Ludwigsburg, 14. Jan.** Als kürzlich von einem außerhalb der Stadt gelegenen Fouragemagazine der dort aufgestellte Posten abgelöst werden sollte, war der Soldat verschwunden und im Schilderhause lehnte nur dessen Gewehr, neben welchem Helm, Patronentasche und Mantel lagen. Der Verschwundene ist, wie man vermutet, von hier entflohen.

— Am 18. März d. J. befehlt das 3. württemb. Infanterie-Regiment Nr. 121 die Feier seines 175jährigen Bestehens und es sind Vorbereitungen zu diesem Feste bereits in vollem Gange.

**Vom Schönbuch** berichtet die Lüb. Chr.: Infolge der anhaltenden Kälte und des tiefen Schnees kamen in jüngster Zeit einige Familien Hochwild aus dem Innern des Schönbuchs auf die Felder und Baumgüter, wo sie an den Obstbäumen sicher großen Schaden angerichtet hätten, wenn nicht dank dem Entgegenkommen S. K. G. des Prinzen Wilhelm sofort außerordentliche Treibjagden angeordnet worden wären, wobei es gelang, 4 Tiere zu erlegen und die anderen in das Innere des Forstes zurückzutreiben.

**Göppingen, 12. Jan.** Eine Erfindung von großer Wichtigkeit, welche besonders auch für unsere Gegend von Interesse ist, wurde mit dem bei uns in Menge vorhandenen bituminösen Schiefer gemacht. Daraus wird ein bis jetzt noch nicht erzielt, völlig geruch- und farbloses, sehr hell und angenehm leuchtendes Petroleum, sowie sehr hartes und weißes Paraffin und Baselin erzielt.

**Bisfeld, 14. Jan.** Der 24 Jahre alte Johann Schanzenbach, Knecht beim hiesigen Müller, war gestern am Mührlad mit Freimachen des Eises beschäftigt. Plötzlich setzte sich das Rad in Bewegung, erfaßte den Unglücklichen und verletzte ihn so, daß er nach einer Viertelstunde den Geist aufgab.

#### Deutschland.

**Berlin, 15. Jan.** In der heutigen deutschen medizinischen Wochenschrift giebt Koch über den Entdeckungszweck an, er habe zuerst gefunden, daß Versuche mit verimpften Tuberkelbazillen anders auf das gesunde, anders auf das tuberkulöse Versuchstier wirken, und daß abgetödete Reinkulturen von Tuberkelbazillen, nachdem sie verrieben und im Wasser aufgeschwemmt worden, bei gefundenen Versuchstieren subkutan eingespritzt werden können, ohne Entstehung einer lokalen Eiterung, während tuberkulöse Versuchstiere durch Injektion von geringen Mengen aufgeschwemmter Kulturen getötet werden. Bei entsprechender Verdünnung bleiben jedoch die Tiere leben. Dies war der Entdeckungsweg. In dem Koch den Vorgang außerhalb des Körpers zu verlegen und die heilende Substanz zu extrahieren versuchte, fand er das Mittel, mit welchem das neue Heilverfahren gegen Tuberkulose ausgeübt wird. Es ist ein Glycerinextrakt aus den Reinkulturen der Tuberkelbacillen.

Die Substanz scheint Koch ein Derivat von Eiweißkörpern und diesen nahestehend, jedoch nicht Toralbumin zu sein. Den Vorgang der spezifischen Wirkung stellt sich Koch folgendermaßen vor: die Tuberkelbacillen producieren bei ihrem Wachstum im lebenden Gewebe einen Stoff, welcher die lebenden Umgebungselemente abtötet und in einen Zustand von Coagulations- (Gerinnungs-) nekrose überführt, so daß der Bacillus nicht fortwachsen vermag und abstirbt. Auf diese Weise erkläre er sich die auffallende Erscheinung, daß in frisch tuberkulös erkrankten Organen zahlreiche Bazillen gefunden werden, während letztere in spezifisch erkrankten Organen selten sind oder ganz fehlen. Koch spricht seine Ueberzeugung dahin aus, daß durch Steigerung der nekro-

Bacillus die Ernährungsverhältnisse für diesen immer ungünstiger zu gestalten möglich sei und daß darin die spezifische Heilwirkung des Mittels liege. Mit dieser Ansicht seien alle bisherigen Beobachtungen erklärlich und damit bestätigen sich auch die von ihm (Koch) ursprünglich gemachten Angaben über die vor- ausichtliche Heilwirkung des Mittels.

**Berlin, 16. Jan.** Trotz der Kochschen Publikation ist vorläufig kein Arzt im Stande, die Lymphe nachzumachen. Die Bereitung verbleibt bei Dr. Ribberg. Die staatliche Uebernahme scheint aufgegeben.

**Berlin, 16. Jan.** Die Zuckersteuerkommission des Reichstags kam heute zur ersten Abstimmung und nahm § 1 der Vorlage, wodurch die Rübensteuer abgeschafft wird, mit 20 gegen 7 Stimmen (Sozialdemokraten und einige Centrumsmitglieder) an.

**Berlin, 16. Jan.** Die Zuckersteuerkommission des Reichstags begann heute die Einzelberatung. Bei § 1 (inländischer Rübenzucker unterliegt einer Verbrauchsabgabe) sprechen Dechelhäuser und v. Benda (beide nat.-lib.) gegen, Witte (d.f.) für, Graf Stolberg (kons.) in der Voraussetzung für die Vorlage, daß eine feste Prämie angenommen werde. Schatzsekretär v. Malzahn erklärt, die Regierung wünsche, daß die Materialsteuer falle. Ein finanzieller Mehrertrag sei gesichert, es werden erfüllbare Uebergangsbestimmungen geschaffen werden. Dohrn (Zuckerraffineur, d.frei.) erklärt, seine Fabrik habe festgestellt, daß sie auch nach Annahme der Vorlage selbst den französischen Fabriken gegenüber konkurrenzfähig sei. Hoffmann (nat.-lib.) und Graf Mirbach (kons.) für den §, letzterer vorbehaltlich einer Bürgschaft für eine genügende offene Exportprämie. § 1 wird mit 20 gegen 7 St. angenommen. — Reichstag. Anträge Auer und Richter (Aufhebung oder Ermäßigung der Lebensmittelzölle.) Schulze (Soz.): Im Reichstag sei kein wirklicher Bauer, seine Partei werde sich der Sache annehmen und künftig ein Duzend herschaffen. Graf Mirbach (kons.): Den D. Freisinnigen schwebt das Ziel vor, die Grundbesitzer durch Herabsetzung der Getreidepreise zu enteignen. Wollte man der Landwirtschaft wirklich helfen, so müsse man hohe Kornzölle schaffen.

**Hamburg, 15. Jan.** An der Elbemündung herrscht große Eisnot. Zahlreiche Schiffsbrüchige wurden aufgefunden. Große Segelschiffe stecken zwischen dem Eise, ein englischer Dampfer ist geborsten.

**Hamburg, 16. Jan.** Die Not unter den Arbeitslosen steigt, da die Schiffsverkehrsverhältnisse sich neuerdings verschlechtert haben.

**Manheim, 13. Januar.** Der verhaftete Postbote Keffert aus Ladenburg hat eingestanden, daß er die Wertbriefe geöffnet und sich selbst, um den Anschein eines Raubansfalls zu erwecken, die lebensgefährlichen Verletzungen beigebracht habe.

— Ein Berliner Student war dieser Tage mit seinem Bernhardsinerhunde nach Schildhorn gefahren, um Schlittschuh zu laufen. Dabei geriet er in ein Wasserloch und wäre wahrscheinlich ertrunken, wenn nicht der Hund seinen Herrn mit den Zähnen gefaßt hätte. Auf den Rücken des Tieres gestützt, half er sich aus dem Wasser empor und wurde von hinzueilenden Personen nach dem nächsten Restaurant geführt.

**München, 16. Jan.** Der Redakteur Strauß der sozialistischen Münchner Post wurde wegen Kaiserbeleidigung vom Schwurgerichte zu 4 Monat Gefängnis verurteilt.

#### Ausland.

**Paris, 12. Jan.** Zu den Opfern der seit 50 Tagen hier herrschenden Kälte gehört auch

Präsident Napoleons III., der gestern um Mitternacht plötzlich an einer Brustentzündung starb, die er sich dadurch zugezogen hatte, daß er, ungeachtet der grimmigen Kälte, dem Leichenbegängnis des Herzogs von Leuchtenberg anwohnte. Außer ihm sind auch noch die Bildhauer Millet und Delaplaucher der Kälte zum Opfer gefallen, sie starben ebenfalls an Lungenentzündung. Alle Nachrichten aus der Provinz berichten über das von der Kälte angerichtete Unheil. In Breannes bei Corbeil fand ein Ostroi-Beamter seinen 79jährigen Vater tot vor seinem Bette. Er war an einer durch die Kälte hervorgerufenen Congestion gestorben.

**Paris, 14. Jan.** Die Gräfin von Paris ist mit ihren Töchtern hier eingetroffen und begiebt sich nach kurzem Aufenthalte nach Spanien, wo sie mit dem Grafen von Paris und dem Herzog von Orleans Winteraufenthalt nimmt. — Dem Figaro zufolge wäre die in Clot verhaftete Person ein gewisser Hein, früher Redakteur des Temps, der, von Größenwahn befallen, dann in eine Irrenanstalt gebracht, später auf Reisen ging (?). — Nach dem Journal des Debats dürfte Ferry zum Mitglied der Zollkommission des Senats und voraussichtlich zum Präsidenten der Kommission gewählt werden.

**Paris, 16. Jan.** Die Angehörigen der Familie Gambetta verweigern die Erlaubnis, dessen Briefe von Nizza nach Paris zu überführen. — Die Verlobung der Prinzessin Louise von Orleans mit dem Prinzen Alfons von Bayern wurde vertagt, weil der Vater der Prinzessin, der Herzog von Alcandre an Bronchitis erkrankt ist.

**Rom, 14. Jan.** Fürchterliche Szenen trugen sich vor Kurzem auf dem von Genua nach Valparaiso in See gegangenen, mit „verdingten“ Landarbeitern überfüllten Auswandererschiffe „Casimir“ zu. Die Schiffsnahrung war so ungenügend und wurde schließlich so gänzlich ungenießbar, daß sich die Unglücklichen, die doch gewiß an keine lukullischen Tafelfreuden gewöhnt waren, beim Kapitän beschwerten. Statt den Auswanderern nun bessere Kost zu reichen, ließ der Kapitän total verschimmeltes Kastanienbrod (als einzige Nahrung!) verteilen, was den in der Masse der Passagiere längst glimmenden Funken der Unzufriedenheit zur lodernen Flamme ansachte. Dem Kapitän wurde das elende Zeug ins Gesicht geworfen, und die Rasenden hätten ihn zerrissen, wenn ihm nicht die Matrosen mit Revolvern und Flinten zu Hilfe geeilt wären. Gleichzeitig gab auch die übrige Schiffsmannschaft einen Spritzenstrahl kochend heißen Wassers auf die empörte Menge ab, eine große Anzahl von Männern, Weibern und Kindern gräßlich verbrühend. Mit großer Mühe wurden durch die Weiber der Auswanderer andere der Verzweifeltsten verhindert, im Schiffsraum Feuer zu legen. Nach dreiwöchiger, entsetzlicher Reise kam der „Casimir“ in Valparaiso an, wo seine bedauernswerten Opfer, deren eines die furchtbare Fahrt in der Römischen Presse beschreibt, ohne Weiteres halbtot von Entbehrung ausgeladen und an ihre Sklavenhalter versandt wurden.

**Rom, 14. Januar.** In Piazenza brachen infolge der Einführung der neuen Mauthsteuer arge Unruhen aus. Das Militär schritt ein und nahm zahlreiche Verhaftungen vor.

**Rom, 15. Jan.** Der Papst sandte Dr. Windthorst einen Glückwunsch zu seinem 80. Geburtstag.

**Petersburg, 16. Jan.** Das Bezirksgericht in Twer verurteilte mehrere Mönche zur Zwangsarbeit wegen unnatürlichen Verbrechens, zwölf Mönche sind flüchtig.

Caopin ist das Hospital niedergebrannt. Bis jetzt wurden 14 Leichen gefunden.

**Budapest, 16. Jan.** Aufsehen erregt die vollständige Heilung des Obgespanes Ujfallussy durch Koch'sche Lymphse im Anfangsstadium der Tuberkulose.

**So Konstantinopel, 16. Jan.** Der Sultan schenkte den 3 ältesten Söhnen des Kaisers Wilhelm 3 kleine arabische Pferde.

**Madrid, 14. Jan.** Die meisten Blätter verspotten die spanische Polizei, die sich von dem falschen Padlewski täuschen ließ. Der Verhaftete scheint irrünftig. — Die Meldung von der Ankunft Zorillas in Lissabon ist falsch. Zorilla befindet sich in Paris.

**Madrid, 14. Jan.** Es wird jetzt angenommen, der in Clot verhaftete Nihilist sei ein Freund Cadlewski's, der die Polizei irrezuführen suche. Derselbe will am Tage der Ermordung Seliverstows sich bereits in Verona befunden haben.

— In Madrid starb Don Manuel Alfonso Martinez, Präf. der Cortes, früher Justizminister, im 68. Jahre.

**Spalato, 15. Jan.** Mitte Februar trifft das deutsche Uebungsgeschwader an der Küste Dalmatiens ein.

**London, 14. Jan.** Aus Sansibar kommt die Meldung, daß der Sultan Fumo-Bakari von Witu gestorben sei.

**London, 16. Jan.** Die Lage im Streifgebiet ist ernst, die Züge verkehren nur mit größter Schwierigkeit, weil die Streikenden die Schienen am Hauptpunkte mit Del eingeschmiert haben, infolge dessen die Züge nicht vorwärts kommen. Ernste Unruhen werden besürchtet.

**London, 16. Jan.** Aus Chili: Präsident Balmaceda zieht die chilenische Landmacht in der Nähe von Santiago zusammen und verweigert den Rücktritt.

**Glasgow, 16. Jan.** Die Gewerksvereine bewilligten 20 000 Pfd. St. zur Unterstützung der streikenden Bahnarbeiter.

**Washington, 15. Jan.** Aus Pineridge wird gemeldet: Mehrere Häuptlinge trafen gestern hier ein und berieten mit General Miles. Es wurde ein Einvernehmen erzielt und der Friede wieder hergestellt. Die Rothhäute boten Unterwerfung an. Miles bewilligte den Häuptlingen mehrere Tage zur Einlösung ihrer Versprechungen und sandte Lebensmittel ins Lager.

**Pineridge, 16. Jan.** Bisher wurden von den feindlich gesinnten Indianern nur 9 Gewehre abgeliefert. Es scheint, daß die Indianer nicht geneigt sind, ihre Waffen zu übergeben und daß sie dieselben in den Bergen versteckt haben.

**Newyork, 16. Jan.** General Miles erhielt von Washington die Erlaubnis eine Indianerabordnung nach Washington zu führen, um dort über den Frieden zu verhandeln. Eine Verständigung scheint gesichert, da die Häuptlinge sich bedingungslos unterworfen haben, offenbar gezwungen durch Mangel an Nahrungsmitteln. Die Häuptlinge sind im Lager der Bundestruppen, ihre Krieger in ihrem bisherigen Lager unter Aufsicht von Bundeskavallerie. Vorwärts halber wurde das Indianerlager unter Schutzlinie der Artillerie gebracht.

**Newyork, 16. Jan.** Ein großer Getreideelevators ist mit bedeutenden Kornvorräten abgebrannt, ebenso mehrere benachbarte Warenhäuser. Der Schaden wird auf 1 Million Dollar geschätzt. — Die Stadt Grenada am Mississippi steht in Flammen. Bis jetzt sind neben zahlreichen Privathäusern 6 Kirchen, 2 Banken und 3 Zeitungsbureau abgebrannt. Die Löschgeräte fehlen.

**Washington, 16. Jan.** Nach einem Tele-

indianische Lager, 4000 Personen stark, gestern in Pineridge eingetroffen, um seine Unterwerfung anzubieten. Die Indianer lieferten ihre Waffen aus; doch dürfte es noch geraume Zeit dauern, bis die Unterwerfung der Indianer vollständig ausgeführt ist. Der Indianerkrieg ist als beendet anzusehen.

**Suakin, 15. Jan.** Nach hier eingelaufenen Meldungen entwickelt sich der Aufstand gegen die Türken in Yemen bedenklich. Die türkische Regierung landete Truppen in Hodeida und versuchte, den Aufstand möglichst zu verheimlichen, der durch übermäßige Steuern und Volksbedrückung veranlaßt ist. Der Sklavenhandel im Roten Meere ist wieder im Aufblühen.

**Kairo, 15. Jan.** Die Derwische sammeln sich wieder in der Nähe von Suakin und dürften demnächst in die Dörfer bei Suakin einfallen.

## Heuiletton.

### Die Frau des Waffenschmiedes.

Dem Holländischen nacherzählt von H. N. D. (Fortsetzung).

Am folgenden Tage, als Begga Gertrud verließ, sagte Hubert zu dieser:

„Hör Du nicht gund, daß Deine Schwester heute ganz anders war wie gewöhnlich?“

„In der That,“ antwortete Gertrud, „sich an aueräumter“

Acht Tage später glaubte Sylvester selbst ein Lächeln in den Zügen der Wittve seines Bruders zu finden und einen Monat später hörte Gertrud, als sie unerwartet bei ihrer Schwester eintrat, diese singen.

Von da ab war von Tag zu Tag, von Woche zu Woche eine Besserung im Gemüths zustande Beggas wahrzunehmen. Sie schien sich anzurichten unter der Last der Ereignisse, die sie getroffen. Die veränderte Seelenstimmung rief auch in ihrem äußeren Thun eine Aenderung hervor. An Stelle wie bisher die Abende bei Gertrud zu verbringen, verließ sie dieselbe frühzeitig, um, wie sie sagte, noch ins Kloster zu gehen. Gertrud konnte sich nicht erklären wie ihr fröhliches Wesen, das sie an frühere Zeiten erinnerte mit den allabendlichen Besuchen im Kloster vereinbar sei. Aus Furcht, Begga zu betrüben, enthielt sie sich einer diesbezüglichen Frage, doch war ihr Herz von einer geheimen Furcht erfaßt.

„Bergiß Du die Todten nicht,“ fragte sie eines Tages die Wittve.

„Ich habe gestern noch das Grab unserer Mutter besucht,“ antwortete Wittve Hubert Koppens ausweichend.

Wohlhabenheit, Zufriedenheit und Glück herrschten in dem Hause des Waffenschmiedes Sylvester Koppens. Die Selbstaufopferung, die er Begga gegenüber an den Tag legte, erwarb ihm noch größere Achtung in den Augen seiner Mitbürger, wie er solche schon als tüchtiger Handwerksmann genöß. Jeder der in Brüssel wohnte, betrachtete es mit besonderer Genugthuung, wenn er Sylvester einen Dienst erweisen konnte.

Ungeachtet der fortschreitenden Wohlhabenheit, welche die künstlerischen Arbeiten ihres Mannes herbeiführten, beschäftigte Gertrud sich in der freien Zeit immer noch eifrig mit Spigenarbeiten. Die Kinder fanden in dieser arbeitsrendigen immer glücklichen Umgebung das beste leibliche und geistige Fortkommen; der älteste Sohn machte schon Versuche die schweren Gerätschaften des Vaters zu hantieren, das junge blonde Töchterchen folgte mit seinen zarten Fingerchen den Maschen am Klöppelstiffen der Mutter, der jüngste, der kaum stehen konnte, bewegte sich kriechend um den Platz,

Die größte Auswahl in eleganten **Männer-, Burſchen- & Knaben-Kleidern**  
findet man nur im

## Kleider-Magazin S. Fuchs, Gmünd,

Bockſtraße, neben dem Gaſthaus zur „Sonne“, gegenüber der Kaſerne.

Reelle Bedienung.

Billigſte Preiſe.

== Zu jedem Kleidungsſtück Abfälle zum Glick. ==

Suppentafel, Erbswurst,  
Hafergrütze, Hafermehl,  
Erbsen-, Bohnen-, Linsen-Mehl.  
Tapioca etc. etc.  
Dörrgemüse. Julienne.

## Hohenlohe'sche Suppeneinlagen.

Dieselben sind wegen der Höhenlage  
und der Art des landwirthschaftl.  
Betriebs der Gegend von seitendem  
Wohlgeschmack und höchster Nahr-  
kraft, worauf die zahlreichen, ärztlichen  
Anerkennungen zurückzuführen sind.

(Man achte genau auf die Firma Hohenlohe'sche Präservenfabrik Gerabronn, Württ.)

## Todes-Anzeige



Unser liebes  
Töchterlein hat  
uns nur 2 Tage  
mit seinem Da-  
sein erfreut.

Für etwaige uns zuge-  
dachte Blumenspenden dan-  
ken bestens.

Wir bitten um stille Teil-  
nahme.

Albert Zweigle mit Frau,  
geb. Oesterlen.

## Formulare

zur Unfallversicherung, betreffend Anzeige über den Eintritt von  
Dienstboten, Lehrlingen, Gehilfen und Arbeitern hat vorzüglich die  
**L. Unterzuberische Buchdruckerei.**

Welzheim.

## Schuhwaren

für jeden Bedarf in Leder und Filz aus der Schuhfabrik  
von **Gustav Stelzer** in **Badnang** empfiehlt in nur  
vorzüglichen Sorten zu den billigsten Preisen.

**Wilhelm Lauer.**

## Auf Sichtmaß

wird ein kräftiges Mädchen nach  
Schorndorf in eine Wirtschaft ge-  
sucht, dasselbe sollte nicht unter  
20 Jahren und auch in Garten-  
geschäften berrandert sein. Lohn gut.  
Näheres bei Schab z. Sonne.

Welzheim.

Heute abend frische  
weiße Preßwurst,

sowie

**Schinken-Roulade**

bei **Mezger Rohle.**

Welzheim.

Schöne neue garantiert weich-  
kochende

## Linſen

empfehl't das Pfund zu 14 **ℳ**  
**Max Lohf.**

## Cöln'er Loſe

à Stück Mk. 3.—

Ziehung 23. Februar

## Heilbronner Loſe

à Stück Mk. 1.—

Ziehung 4. März

sind zu haben

**Heinr. Aug. Bilfinger.**

Welzheim.

**Erbsen,  
Linſen,  
Bohnen,  
Zwetschgen,**  
sowie gutkochende jährige

## Linſen,

10 Pfund Mk. 1.50,  
empfehl't

**Heinr. Aug. Bilfinger.**

**Rechnungsstelltabellen**  
vorrätig in der Buchd. d. Bl.

Welzheim.

Einen kräftigen

## Jungen

nimmt in die Lehre.

**Karl Münz, Wagner.**

Schöne

## Milchschweine

hat zu verkaufen

**Zoos** in der Krone.

**Kaisersbach.**

## Anlehen-Gesuch.

Gegen doppelte Gütersicherheit  
werden **3800 Mark** aufzunehmen  
gesucht. Anträge vermittelt  
**Schultheiß Kerner.**

## Gewerbeverein.

Montag den 19. Jan. abends  
8 Uhr im „Schwarzen Ochsen“  
Vortrag von Oberl. Fener über  
Invaliditäts- und Altersversiche-  
rung. Jedermann ist hiezu freund-  
lich eingeladen.

**Der Vorstand.**

Jeden Sonnabend und Sonntag  
**Berliner Pfannentuchen**  
**S. Sohn.**

Welzheim.

Album,  
Albumbilder,  
Broſchen,  
Cigarrenetuis,  
Cigarrenröhrchen und  
dieselbe in Etuis,  
Geldbeutel,  
Portemonnaie,  
Bürsten und  
Schultaschen,  
Schreib-, Photographie-  
und Marken-Album,  
Schablonen,  
Haarstecker,  
Mundharmonika,  
empfehl't billigst

Schreibmappen,  
Zeitungsblätter,  
Garderobhalter,  
Brillen und  
Brillen-Etuis,  
Farbschachteln,  
Griffel- und  
Griffelkasten,  
Tafeln,  
Federrohr,  
Lineale,  
Notiz-, Schreib- und  
Rechnbücher,  
Spiele,  
Spiellkarten

**Ehr. Gschwindt,**  
Buchbinder.

Revier Schorndorf.

## Eichen- und Fichtenstammholz- Verkauf.

Am Donnerstag den 29. Januar,  
vormittags 1/10 Uhr

auf dem Bärenhof, 5 Kilometer von Schorndorf, aus den Staats-  
waldungen Dicke und Kammergehren:

51 Eichen mit Fm.: 19 2. Cl., 21 3. und 4. Cl.  
Fichtenlangholz 17 Stück mit Fm.: 4 2. Cl., 14  
3. und 4. Cl.